

OSTSIBIRISCHER LAÏKA



Finaziat Taina, O: Ilpo Lahtinen

Ursprungsland: Russland

Standardnummer: 305

Widerristhöhe:

Rüden: 55 - 63 cm, Hündinnen: 53 - 61 cm

Verwendung:

Jagdhund, auch Zug- und Schlittenhund

FCI-Gruppe 5: Spitze und Hunde vom Urtyp, Sektion 2 Nordische Jagdhunde. Mit Arbeitsprüfung

Geschichte

Wie der Name schon sagt, stammt diese Rasse aus der offenen Taiga und dem Osten Sibiriens. Seit dem 19. Jahrhundert wird der ostsibirische Laïka dort als Jagdhund gezüchtet und eingesetzt. Die russische Bezeichnung für diese Rasse ist: „Vostotchno-Sibirskaja Laïka“.

Als Ausgangstiere dienten sie für die Zucht der Standard Ewenkische, Lamutsker, Amur- und andere Laikatypen. Erstmals erwähnt wurde der ostsibirische Laïka 1947. Als FCI Standard ist er seit 1980 eingetragen.

Das russische Wort „lajatj“, steht für (lautes) Bellen, beschreibt die markante Eigenschaft des Laïkas und gab ihm somit seinen Namen. Der ausgeglichene und gleichzeitig lebhafteste Hund, ähnelt stark einem Wolf, da sein Ursprung auf Schlitten- und Jagdhunde der Hocharktis zurückzuführen ist. In seiner Heimat Russland, ist er ein beliebter Begleithund mit vielen

Einsatzmöglichkeiten.

Allgemeines Erscheinungsbild

Körperbau und Fell

Der ostsibirische Laïka hat stehende, seitlich ange-setzte Ohren. Er ist ein muskulöser Hund von trockener Konstitution und leicht rechteckiger Statur mit einem kräftigen Knochengerüst, der Ostsibirische Laïka hat einen kräftigen Körper, der etwas länger als hoch ist. Sein Kopf ist relativ groß, keilförmig und breiter als bei den anderen Laïki-Rassen. Der Rücken zeigt sich kräftig und gerade, die Brust breit und tief. Der Fang ist lang und zugespitzt, die Rute wird stark geringelt über Rücken oder Keule getragen. Sein Gewicht liegt zwischen 21-30 kg. Die Grannen sind grob, dicht und gerade. Die Unterwolle ist dicht und weich, um ihn vor dem rauen Klima seiner Heimat zu schützen. Am Hals, Widerrist und Schultern bildet das Fell einen Kragen, welches bei Rüden als eine Art Mähne gleicht.

Seine Fellfarbe kann Pfeffer-Salz, weiss, grau, schwarz, rot oder braun in allen Schattierungen; gesprenkelt; kleine Flecken (gesprenkelt) in der jeweiligen Farbe an den Gliedmaßen sind zulässig. Das Fell sollte regelmäßig gebürstet werden.

Verhalten/Charakter/Verwendung

Der ostsibirische Laïka gilt als ausgeglichen, aber dennoch lebhaft, er ist äußerst flink und wendig. Als

Jagdhund arbeitet er selbständig und sehr effektiv, er ist mutig, ausdauernd robust und verspielt. Er hat einen ausgezeichneten Geruchs- und Orientierungssinn und neben seiner ursprünglichen Verwendung als Jagdhund, eignet er sich auch als Zug- und Schlittenhund.

Bei der Jagd ist er ein exzellenter Gefährte, der sich stark an seinen Besitzer bindet. Er kann vielseitig ausgebildet und eingesetzt werden, sein besonderes Talent liegt aber im Aufstöbern von Wildtieren; dem Verbellen im Anschluss an die lautlose Jagd. Der Ostsibirische Laika ist vor allem ein begeisterter Jäger auf große Beutetiere. Sie sind in der Lage, sich über Stunden hinweg, selbst durch hohen Schnee, fortzubewegen.

Er zählt zu den sogenannten Stöberhunden und findet selbstständig das Wild, stellt es und hält mit seinem markanten Bellen, das Wild in Schach, bis sein Herr und Jäger eintrifft. Im Unterschied zu den Bracken, ist der Laika während der Jagd nicht spurlaut.

Sobald sie auf einer Bewegungsjagd (z.B. in einer Dichtung bei Kontakt mit Schwarzwild) dicht an das Wild herangekommen sind, zeigen Sie dies durch lautes Bellen an. Eine gut ausgebildete Laika treibt das Wild

nicht vor sich her, sondern umkreist es, so dass es an einer Stelle verbleibt, was dem nachrückenden Jäger die Chance gibt, das Wild zu erlegen. Eine Laika stöbert normalerweise nicht sehr weit und sucht etwa alle 20–30 Minuten den Kontakt zum Hundeführer. Laiki können nach entsprechender Einarbeitung auch zur Nachsuche von Wild, das angeschossen wurde – also nicht sofort tödlich getroffen und verendet ist – eingesetzt werden.

Nach ausreichender Bewegung ist der ostsibirische Laika ein sehr ausgeglichener Hund, der sich immer einen gewissen Spieltrieb bewahrt. Er ist sehr aufmerksam und gelehrig ist und liebt ausgiebige Streicheleinheiten. Kindern gegenüber ist er aufgeschlossen gesinnt, so dass diese viel Freude daran haben werden dem Tier viele große und kleine Kunststücke beizubringen. Mit anderen Hunden verträgt er sich gut. Er akzeptiert seinen Platz und seine Grenzen innerhalb des „Familienrudels“. Trotz dieser positiven Eigenschaften, kommt er als reiner Haus- und Familienhund eigentlich nicht in Frage.



Finasiat Misha, O: Ilpo Lahtinen



FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)
SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1^{er} B - 6530 Thuin (Belgique)

13. 07. 2011 / DE

FCI - Standard Nr. 305

OSTSIBIRISCHER LAIKA (Vostochno-Sibirskaja Laika)



Diese Fotos stellen nicht unbedingt das Idealbild der Rasse dar.

ÜBERSETZUNG : Christina Bailey /Offizielle Originalsprache (EN)

URSPRUNG : Russland.

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN STANDARDS : 13. 10. 2010.

VERWENDUNG: Jagdhund für alle Zwecke.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 5 Spitze und Hunde vom Urtyp.
Sektion 2 Nordische Jagdhunde.
Mit Arbeitsprüfung.

KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS :

Diese in Russland beheimatete Jagdhund Rasse ist einer der wichtigsten Jagdhunde in der Taiga Gegend und auch in den Berg Gegenden von Zentral- und Ost-Sibirien. Die Rasse hat sich aus Nachkommen von Tungus-, Yakut-, bevor Baikal und bevor Amur Laiki entwickelt. Die erste Beschreibung der bevor Amur Laiki, welche später die Grundform für den Rasse Standard bekam, datiert vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Im Jahr 1947 erreichte der Ostsibirische Laika Rasse Status. Im Jahr 1949 wurde der provisorische Standard publiziert und in 1981 wurde der endgültige Standard akzeptiert.

Heutzutage ist der Ostsibirische Laika in seinem Heimat-/Ursprungsland weitverbreitet. In der Irkutsk Gegend der russischen Föderation wurde Gründungs-Zuchtmateriale aus Zwingern mit guten typischen Hunden und mit der Fähigkeit zu arbeiten eingeführt. Es gibt eine grosse Population der Rasse im europäischen Teil von Russland, speziell in der Gegend von Leningrad, Smolensk, Tyer und Teilen der Gegend um Moskau. Der Ostsibirische Laika wird auch in Skandinavien anerkannt.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD : Ein Hund von mittlerer Grösse mit kräftigem und kompaktem Gebäude. Die Länge des Körpers, von der Vorbrust bis zum Gesäss, ist etwas grösser als die Höhe bis zum Widerrist. Der Kopf ist ziemlich gross und sehr kräftig.

Die Muskulatur ist gut entwickelt. Kräftiger Knochenbau, kräftiger bei den Rüden als bei den Hündinnen. Die Geschlechtsunterschiede sind deutlich hervorgehoben.

WICHTIGE PROPORTIONEN :

Rüden sind fast rechteckig bis rechteckig und Hündinnen sind etwas länger.

Format-Index (Höhe/Länge) Rüden: 100/104-109

Hündinnen: 100/106-111

Die Höhe bis zum Widerrist ist um 1-2 cm grösser als die Höhe an der Kruppe (Rüden) und ist gleich oder 1 cm grösser als die Höhe an der Kruppe (Hündinnen). Die Länge des Fanges ist etwas weniger als die halbe Länge des Kopfes.

Die Höhe vom Boden bis zum Ellenbogen ist die Gleiche wie die halbe Höhe bis zum Widerrist.

VERHALTEN / CHARAKTER (WESEN) : Ruhig, ausgeglichenes Wesen. Ein kraftvoller Hund mit einem gut entwickelten Sinn für Geruch und das Aufstöbern von Wild und einer ausgeprägten Leidenschaft für die Jagd, speziell grosser Beute. Sehr unabhängig bei der Jagd. Menschen gegenüber freundlich, sanft und vertrauensvoll.

KOPF: Kräftig, ziemlich gross im Verhältnis zum Körper, keilförmig: von oben betrachtet bildet er ein gleichseitiges Dreieck. Der Oberkopf ist relativ breit, besonders bei den Rüden.

OBERKOPF :

Schädel: Die Länge des Schädels ist etwas mehr als die Breite. Die Augenbrauenbögen sind nur wenig ausgeprägt. Der Scheitellamm und das Hinterhaupt sind klar ausgeprägt.

Stopp: Allmählich und mässig ausgeprägt.

GESICHTSSCHÄDEL :

Nasenschwamm: Schwarz von mittlerer Grösse; bei weissen oder hellgelben Hunden ist ein bräunlicher Nasenschwamm zulässig.

Fang: Die Länge des Fanges ist etwas weniger als die Länge des Schädels. Im Profil ist der Fang keilförmig, mässig stumpf.

Lefzen: Mässig trocken aber nicht hängend.

Kiefer / Zähne: Zähne weiss, gross, kräftig, gut entwickelt und gleichmässig platziert; komplettes (42 Zähne) Gebiss; Scherengebiss.

Baßen: Backenknochen ausgeprägt aber nicht übertrieben.

Augen: Mittelgross, oval, schräg gestellt, nicht zu tief oder zu hervorstehend, mit ehrlichem und freundlichem Ausdruck. Die Augen sind von dunkler Farbe oder jeglicher brauner Tönung im Einklang mit der Haarfarbe.

Ohren: Stehohren, beweglich, V-förmig mit zugespitzten oder etwas gebogenen Spitzen. Die Ohren sind weit platziert in Linie mit den Augen. Die Ohrfläppchen sind etwas entwickelt. Der innere Teil der Ohren ist gut behaart.

HALS: Muskulös, trocken, rund oder etwas oval im Querschnitt; die Länge ist die Gleiche wie die des Kopfes oder ein wenig kürzer. Der Hals ist in ungefähr 40° - 50° zur horizontalen Linie angesetzt.

KÖRPER :

Ohre Profilinie: Fest und gerade, vom Widerrist bis zum Rückenansatz abfallend.

Widerrist: Gut entwickelt, ausgeprägt, speziell bei Rüden, die Rückenlinie mit 1 - 2 cm überragend; mässig entwickelt bei Hündinnen.

Rücken: Gerade, kräftig, gut bemuskelt, mässig breit.

Lenden: Kurz, mässig breit, muskulös, und etwas vorspringend.

Kruppe: Breit, leicht abfallend, verhältnismässig lang.

Brust: Breit, tief, (die Brust reicht bis zum Ellenbogen oder bis 1 - 2 cm darunter, besonders bei Rüden), lang; ovalförmig im seitlichen (Quer) Schnitt.

RUTE: Sichel- oder Ringelrute über dem Rücken getragen. Eine Sichelrute, die nicht den Rücken berührend oder halb-runterhängend getragen wird ist akzeptable. Voll ausgestreckt reicht sie bis zu den Sprunggelenken oder kann 1-2 cm kürzer sein.

GLIEDMASSEN

VORDERHAND :

Allgemeines: Die Läufe sind schmal, muskulös, von vorne gesehen gerade, mässig weit platziert und parallel. Die Höhe der Vorderläufe vom Ellenbogen bis zum Boden ist gleich wie die Hälfte der Höhe bis zum Widerrist.

Schulter: Die Schulterblätter sind lang, muskulös und mässig zurück geneigt.

Oberarm: Lang, mässig geneigt, muskulös. Der Winkel zwischen dem Schulterblatt und dem Oberarm ist sehr deutlich.

Ellenbogen: Eng am Körper anliegend; die Ellenbogenhöcker sind gut entwickelt und parallel zur Körperachse zurückplatziert.

Unterarm: Gerade, trocken, muskulös, rund im Querschnitt, von vorne gesehen mässig weit und parallel gestellt.

Vordermittelfuss: Nicht lang, von der Seite gesehen leicht geneigt.

Vorderpfoten: Rund oder leicht oval, gewölbt mit eng zusammenliegenden Zehen.

HINTERHAND :

Allgemeines : Muskulös mit gut ausgeprägten Winkelungen von allen Gelenkverbindungen. Von hinten gesehen stehen die Läufe gerade und parallel.

Oberschenkel: Mässig lang, leicht geneigt platziert.

Knie: Gut gebogen.

Unterschenkel: Lang, geneigt platziert, nicht kürzer als der Oberschenkel.

Hintermittelfuss: Fast senkrecht platziert. Von der Seite gesehen sollte eine senkrechte Linie von dem Gesäss bis zum Boden nahe der Vorderseite des Hintermittelfusses oder etwas weiter vorne ankommen.

Hinterpfoten: Rund oder leicht oval, gewölbt mit eng aneinanderliegenden Zehen. Die Hinterpfoten sind etwas kleiner als die Vorderpfoten.

GANGWERK : Freies Gangwerk. Typische Gangart ist ein raumgreifender Trab, wechselnd mit Galopp oder gehendem Schritt.

HAUT : Ausreichend dick und elastisch; ohne Falten und subkutanem Zellgewebe.

HAARKLEID

Haar: Die Grannenhaare sind harsch und gerade. Die Unterwolle ist gut entwickelt, weich, reichlich und wollig. Das Haar am Kopf und den Ohren ist dicht, kurz und glänzend.

Das Haar an den Schultern und am Hals ist länger als am Körper und bildet eine Mähne; an den Backenknochen bildet es einen Seitenbart. Bei den Rüden ist das Haar am Widerrist länger.

Die Gliedmassen sind mit kurzem, harschem, dichten Haar bedeckt, welches nur etwas länger an der Hinterseite der Vorderläufe ist.. An der Hinterseite der Hinterläufe bildet das Haar Hosen ohne Befederung.

Zwischen den Zehen wächst schützendes borstenähnliches Haar. Die Rute ist üppig mit geradem und harschem Haar bedeckt, welches nur etwas länger an der Unterseite ist aber ohne Befederung.

Farbe: Die typischsten Farben sind schwarz und braun, schwarz, schwarz und weiss, weiss und weiss mit Flecken – gescheckt. Leichte Flecken an den Gliedmassen in den Schattierungen der Hauptfarbe sind zugelassen.

GRÖSSE :

Widerristhöhe : Für Rüden 57 – 64 cm.
Für Hündinnen 53 – 60 cm.

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist und seine Fähigkeit, die verlangte rassetypische Arbeit zu erbringen.

- Abweichungen von den Geschlechtsmerkmalen.
- Vorstehender Vorderschädel und zugespitzter Fang.
- Teilweises Fehlen der Pigmentation von Nase, Lippen und Augenlidern.
- Hell pigmentierte Nase.
- Das Fehlen von nicht mehr als 4 Prämolaren PM1 – PM2.
- Zangengebiss nach dem 6. Lebensjahr.
- Schmale und spärlich platzierte Zähne.
- Helle oder bernsteinfarbene Augen bei ganz schwarzhaarigen Hunden.
- Grosse Ohren; tief angesetzt, weich getragenes Ohr, nicht genug Haar im Ohr.
- Zu ovaler Hals im Querschnitt.
- Weicher oder gewölbter Rücken.
- Lang in der Lende; gerade; gewölbte Lende.
- Kruppe waagrecht oder steil.
- Flacher Brustkorb, eng, fehlende Vorbrust; flach.
- Gerade Schultern; gebogene Vorderläufe, Ellenbogen aus- oder eingedreht.
- Senkrechte oder weiche Vordermittelfüsse.
- Ost-West zeigende Füsse; einwärts zeigende Füsse.
- Hinterläufe etwas ohne korrekte Winkelung; kuhhessig.
- Gespreizte oder weiche Füsse, ungenügend entwickeltes Haar zwischen den Zehen.
- Afterkrallen.
- Eingeschränktes Gangwerk.
- Farbflecken in der Schattierung der Hauptfarbe am Körper oder am Kopf.

SCHWERE FEHLER :

- Offensichtliche Abweichungen der Geschlechtsmerkmale.
- Leichte Abneigung Menschen gegenüber.
- Fettleibigkeit oder Magerkeit.
- Grober Kopf.
- Kurzer Fang; spitze Nase.
- Tiefer oder fast unsichtbarer Stop.
- Mehr als 4 fehlende Prämolare, einschliesslich PM1 & PM2.
- Runde hervorstehende Augen.
- Ohren mit runden Spitzen, überentwickelte Ohrläppchen.
- Quadratischer Körper.
- Überbaut.
- Zu leichter Knochenbau.
- Überwinkelt oder gerade in der Hinterhand.
- Enge Hinterhand; Knie oder Hacken ausdrehend.
- Schweres, sprunghaftes Gangwerk oder Passgang.
- Falten, lose Haut.
- Langes Haar an der Rückseite der Vorderläufe und deutliche Befederung an der Hinterseite der Schenkel und der Rute.
- Welliges, lockiges, weiches oder zu langes Haar; Haar, welches sich in der Mitte des Rückens und des Widerrists teilt während der Umhaarung.
- Flecken am Körper, welche nicht in der Schattierung der Hauptfarbe sind.
- Abweichungen in der Grösse von mehr als +/- 2 cm.

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER :

- Aggressiv oder übermässige Ängstlichkeit.

- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen, müssen disqualifiziert werden.
- Inkorrektes Gebiss.
- Schiefes Gebiss.
- 4 oder mehr fehlende Zähne ohne Rücksicht auf PM1 – PM2 oder M3, überzählige Schneidezähne.
- Glasauge, geflecktes Auge.
- Hängeohren; halb hängend.
- Stummelrute.
- Zu kurzes oder zu langes Haar; keine Unterwolle.
- Haar, welches genetisch braun; genetisch blau; gestromt oder Albino ist.

N.B.

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.

ANATOMIE DES HUNDES

